

BLUES-WORKSHOP

Die Anfänge des Blues gehen in die Zeit der Sklaverei in Amerika Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Der Blues wurde zur „Volksmusik“ der schwarzen Bevölkerung Nordamerikas, gebildet aus der Verschmelzung afrikanischer Musiktradition mit der „weißen“ Musik Nordamerikas. Der Blues war immer die Musik der Armen, der Unterschicht, der sozialen Randgruppen. Typische Bluesthemen handeln von den Nöten eines einfachen Lebens.

► DARLING COREY

Traditional Blues/USA

Slow

Die häufigste Form des Blues ist ein 12-taktiges Schema, das in 3x4 Takte unterteilt wird. „Darling Corey“ entspricht genau dieser 12-taktigen Bluesform: Die Basstöne entsprechen jeweils dem Grundton des dazugehörigen Akkordes.

In Tonstufen, also unabhängig von der Tonart dargestellt, schaut das 12-taktige Bluesschema folgendermaßen aus (in G-Dur ist G die I. Stufe, C die IV. und D die V. Stufe): Diese Akkordfolge wird oft erweitert und ausgeschmückt, bleibt in ihrer Grundstruktur aber unverändert.

G7	G7	G7	G7
C7	C7	G7	G7
D7	C7	G7	G7

I.	I.	I.	I.
IV.	IV.	I.	I.
V.	IV.	I.	I. (V.)

Die Melodielinien des Blues werden durch die sogenannten „Blue Notes“ einzigartig und unverwechselbar. Als Beispiel die Blue Notes der G-Dur-Tonleiter:

Blue Note erniedrigte III. Stufe Blue Note erniedrigte V. Stufe Blue Note erniedrigte VII. Stufe

Blues-Riff 1 (kurze Melodie) in G: